

DIE
KUNSTDENKMÄLER
DES KANTONS
GRAUBÜNDEN

VON
ERWIN POESCHEL

BAND IV
DIE TÄLER AM VORDERRHEIN
I. TEIL
DAS GEBIET VON TAMINS BIS SOMVIX

MIT 519 ABBILDUNGEN
UND EINER ÜBERSICHTSKARTE

VERLAG BIRKHÄUSER BASEL

1942



Abb. 358. Panix. — Kapelle der Schmerzhaften Muttergottes.
Predella eines gotischen Altars, 1490–1500. — Text S. 301.

Die Kapelle der Schmerzhaften Muttergottes

Der **Bau**. Die Kapelle wurde 1735 benediziert (Simonet, Weltgeistliche, S. 119). Nach Nordost gerichteter Bau mit quadratischem Chor; über dem Schiff zwei-jochige Tonne mit Stichkappen, im Chor ein grätiges Kreuzgewölbe. Ein Hauptgesims läuft in beiden Räumen, die durch Schrägung des Choreinganges architektonisch zusammengezogen sind, ringsum. Gute Proportionen. Belichtung durch

Viereckfenster und Oculi; Westeingang. Aussen ist das Schiff durch Ecklisenen eingefasst. Über dem einheitlichen Satteldach erhebt sich ein leichter Dachreiter mit zwiebelförmiger Haube.

Ländliche *Malerei* am Chorbogen und Gewölbe, datiert 1776 (aufgefrischt). — In dem sonst belanglosen barocken *Altärchen* mit einem Bild der Mater dolorosa zwischen St. Joseph und Johannes von Nepomuk (um 1735) ist eine *spätgotische Predella* eingebaut: Der Leidenschristus, dessen durchbohrte Hände von Maria und Johannes emporgehalten werden; aussen St. Peter und Paul, alle als Halbfiguren über einer Steinbrüstung. Rotbrauner Grund; 1490–1500 (Abb. 358). Die Predella gehörte sicher zu dem noch 1643 vorhandenen Flügelaltar, der laut Visitationsbericht aus Filisur erworben worden war, wo er als Seitenaltar gedient haben muss¹.

Das Glöcklein zeigt weder Inschrift noch Datum.

1) Er hatte nur drei im Protokoll nicht näher bezeichnete Figuren („cum tribus imaginibus et alis“).

Der Hochaltar von Filisur mit fünf Figuren kam nach Arvigo und von dort ins Landesmuseum. Vgl. Bd. II, S. 394 mit Berichtigung in Bd. III, S. 566, sowie ASA. 1932, S. 229.